

Zeit für Führung

Wie viel Zeit verwenden Führungskräfte wirklich für Führung?

Das Management Echo von Dr. Konrad Breit stellt oft auch unkonventionelle Fragen. Zielgruppen der 2 – 3 Mal im Jahr stattfindenden Befragungen sind Führungskräfte, Consultants, HR-Verantwortliche und Mitarbeiterinnen¹⁾. Gerade die Gegenüberstellung dieser Perspektiven machen die Ergebnisse spannend.

So wurde dieses Mal (Herbst 2017) z.B. gefragt, wie viel Zeit sich Führungskräfte im Berufsalltag tatsächlich für Führung nehmen oder was Mitarbeitern und Managern in der Arbeit am meisten nervt. Auch wurde danach gefragt, wo Führungskräfte in Zukunft den größten Entwicklungsbedarf haben. 316 Personen haben sich daran beteiligt.

Bei der Frage (Multiple Choice), was in der Arbeit am meisten störe, wird eine unklare strategische Ausrichtung des Unternehmens sehr oft genannt, andere wiederum kritisieren die fehlende Eigeninitiative von Mitarbeitern und Kollegen. "Leadership und Einsatzbereitschaft der neuen Generation sinken im Durchschnitt", meinte beispielsweise ein Manager. Auch die Konsequenzlosigkeit bei Fehlverhalten nervt viele.

Zur oft grassierenden Krankheit in vielen Unternehmen, der ‚Meetingitis‘, kam raus, dass sich 38 Prozent der Zeit durch ein besseres Besprechungswesen einsparen ließe.

"Den eindeutig größten Entwicklungsbedarf haben Führungskräfte, wenn es darum geht, Veränderungsprozesse zu gestalten, oder wenn es darum geht, Mut zur Veränderung zu zeigen", sagt der Linzer Change Berater Dr. Konrad Breit. Aus Sicht der 316 befragten Personen seien sogar ein Drittel der Führungskräfte am falschen Platz eingesetzt. Geforderte Qualitäten der Führungskräfte der Zukunft seien Mut zur Veränderung, emotionale Intelligenz und der Fokus auf Wesentliches.

Erhoben wurde auch, wieviel Zeit Führungskräfte tatsächlich in die Führung investieren. Alle Gruppen (Berater, HR-Verantwortliche, Führungskräfte und Mitarbeiter) sind sich ziemlich einig, dass nur ca. 20% der Zeit tatsächlich für die Führung ihrer Beschäftigten aufgewendet wird.

¹⁾ Im Sinne der Sprachvereinfachung spreche ich immer auch das andere Geschlecht an.